

Karl Barth über Religion und Erlösung davon (angesichts von Röm 2,4 + 3,25f.)

Inhaltsverzeichnis

1. Karl Barth über Religion und Erlösung davon (angesichts von Röm 2,4+3,35f.).....	2
2. Bezugstexte auf Solus-Christus.....	3
a) Zur Bibelauslegung.....	3
b) Zur Ekklesiologie.....	3
c) Ethische Implikationen.....	3

Karl Barth über Religion und Erlösung davon (angesichts von Röm 2,4 + 3,25f.)

1. Karl Barth über Religion und Erlösung davon (angesichts von Röm 2,4+3,35f.)

1. Alles, was vom Menschen zu Gottes Erlösungshandeln dazukomme, sei

1. vor Gott nichts wert, habe nur dessen Zorn und Verdammungsurteil zu erwarten,
2. nicht geeignet, sich als Gottes Freund, sondern nur als sein Feind zu erweisen,
 1. weil man die Herrschaft von Nicht-Gott aufrichte,
 2. die Gottes Zorn verdiene,
3. insgesamt **Ausdruck von Religion**.

2. Einzig Gottes Güte – als ob Gott ein gnädiger sei, als reines Wunder und Gottesgerechtigkeit – **rufe aus diesem religiösen Blendwerk heraus zur Buße:**

1. zum Verzicht auf alle Sicherheiten.
2. Hier bestehe aber die Gefahr, die infolge des Sich-Erwählt-Fühlens erbrachten (Buß-)Leistungen wieder vor Gott geltend machen zu wollen: als Menschengerechtigkeit.
 1. Das wäre wieder Religion eines Menschen, der noch gar nichts verstanden habe.
 2. Dies vermeiden zu wollen, um daraufhin stolz vor Gott zu sein, wäre ebenfalls Religion.
3. Die Unmöglichkeit des Menschen, von sich aus zu Gott zu finden, werde einzig durch Gottes Güte überwunden, sodass manche Menschen ahnten, worum es im Leben (vor Gott) ginge,
 1. wobei auch hier wieder dialektisch die Gefahr von Religion entstehe,
 2. vom Propheten zum Pharisäer zu werden.

3. Diese Güte Gottes zeige sich am deutlichsten nach Gottes Plan im Leben Jesu, aber in paradoxer Weise verhüllt wie offenbart **in seinem Sühnetod**¹.

1. Die Güte erfordere also den Glauben [*kein noch so „heiliges“, aber religiöses Bußwerk*].
2. Die Versöhnung geschehe **in Jesu Blut**, d.h. am Kreuz, als Gottes Solidarität mit aller Sünde und Schwäche, sodass **alle menschlichen Leistungen ohne Bedeutung** seien.
3. Dies bedeute – als Geheimnis Gottes – die Rettung: aber als Tat Gottes.
4. Damit leuchte Heil schon trotz unserer Schattenwelt zu unserer Gesundung an Gott auf.
5. Durch Jesus erst sei sichtbar geworden, dass Gott durch seine Verurteilung [*wohl der Sünde in*] Jesu[s] **am Kreuz Gerechtigkeit aus Barmherzigkeit** herstelle.

Quelle: Barth, Karl: Der Römerbrief (gem. ²1922). TVZ München ¹⁵1989. (Nr. 1+2: S. 37-39; Nr. 3: S. 86-89)

1 Vgl. auch Barth, Karl: Dogmatik im Grundriss. Evangelische Verlagsanstalt GmbH Berlin 1948, S. 122: "Im Tode Jesu Christi hat Gott sich selbst dazu erniedrigt [...], sein Recht gegenüber dem sündigen Menschen [...] zu vollstrecken, daß er an seine Stelle tritt und also [...] die Strafe, die er verdient, [...] ein für allemal auf sich und von ihm wegnimmt."

Karl Barth über Religion und Erlösung davon (angesichts von Röm 2,4 + 3,25f.)

2. Bezugstexte auf Solus-Christus

a) *Zur Bibelauslegung*

1. [Jesulogie und Christologie](#) – eine Differenzierung zwischen Jesus und Christus als Ausfluss religiös-historischen Denkens?
2. [Christologische Bibeldeutung](#): eine auf der Bibel im Geiste Luthers basierende Methode, die Bibel von ihrer Mitte in Christus gem. Römer-, Galater- und Epheserbrief her zu lesen zur Ausscheidung alles religiösen Missverstehens der Bibel
3. [Bultmanns Entmythologisierung](#) und von ihm angeregte existenziale Auslegung nach Berg als religiöse Methode des Bibelumgangs?
4. [Bultmann und Barth](#) im Vergleich

b) *Zur Ekklesiologie*

1. [Bonhoeffers Reden von Gott](#) – eine Übertreibung von Barths Religionskritik und Bultmanns Entmythologisierung als prophetische Gerichtsbotschaft über das Versagen der Deutschen Evangelischen Kirche?
2. [Jörns Glaubensreform](#) als Zeichen der Kirchenkrise

c) *Ethische Implikationen*

1. [Politische Theologie nach Sölle](#) hätte Barth – obgleich religiöser Sozialist – abgelehnt und der
2. [Kritik der politischen Theologie nach Jüngel](#) zugestimmt.